

Methoden: GASP-Institutionen

Thema	Grenzen und Erweiterung, Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik
Art	Visualisierung, Stellübung
Kurzbeschreibung	Mit dieser Stellübung soll den Teilnehmenden der Weg der Beschlussfassung und die daraus resultierenden Problemen in der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) vermittelt werden. Die im politischen Prozess auftretenden Probleme werden durch einen weitergereichten Ball oder ähnlich kleinen und handlichen Gegenstand symbolisiert.
Ansprechpartner/-in	Marie Bornickel
Altersgruppe	flexibel
Geeignete TN-Anzahl	20-30 Teilnehmende
Zeitbedarf	20 Minuten
Lerninhalte und -ziele	Die Lernenden sollen erfahren, wie Beschlüsse innerhalb der GASP getroffen werden und welche Institutionen daran beteiligt sind. Außerdem kann man die Methode nutzen um Wissen aus dem Schaubild zu festigen oder abzufragen.
Material, ggf. Kopiervorlagen (Arbeitsblatt, Schaubild o.ä.), Quellen, Lesetipps	<ul style="list-style-type: none"> - Bilder der europäischen Institutionen (Personen, Gebäude) - Ball (als Symbol für Gesetzesvorschlag) <p>http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Europa/Aussenpolitik/GASP/Instrumente/GASP_node.html</p> <p>http://www.bpb.de/internationales/europaeuropaeische-union/42920/grafik-gasp-strukturen</p>
Ablaufbeschreibung	<p>Zunächst werden die Teilnehmenden in sieben verschiedene Institutionen eingeteilt: Hohe Vertretung der GASP, Mitgliedsstaaten, Europäischer Rat, Rat der Europäischen Union, Europäisches Parlament, Europäischer Auswärtiger Dienst, Politisches und Sicherheitspolitisches Komitee sowie die Europäische Kommission.</p> <p>Die Hohe Vertretung der GASP und die Mitgliedsstaaten haben das Initiativrecht; das heißt, dass diese das Recht haben einen Gesetzesentwurf zur Abstimmung vorzulegen. Die Teamenden schlagen ein Thema für einen Gesetzesentwurf vor. Das kann zum Beispiel ein Vorschlag für eine gemeinsame europäische Militäreinheit oder Sanktionen gegen ein anderes nicht-</p>

	<p>europäisches Land sein. Die Teilnehmenden müssen nun entscheiden, welche Institution den Vorschlag einbringen darf. Der Ball wird als symbolischer Beschluss an diese Person gegeben. Den Teamenden kommt während der gesamten Methode die Rolle zu, die Entscheidungen der Teilnehmenden zu kontrollieren und gegebenenfalls zu korrigieren.</p> <p>Nun müssen die Teilnehmenden überlegen, wie es mit dem Beschluss weitergehen kann. Dazu müssen sie gemeinsam diskutieren, welche der sechs weiteren Institutionen den Ball als nächstes zugespielt bekommt. Die Entscheidungen sollten immer durch die gesamte Gruppe begründet werden. Die acht Teilnehmenden, die die Institutionen darstellen, beteiligen sich nicht an den Diskussionen, sondern führen die Anweisungen der anderen aus. Es gibt nicht für alle Institutionen eine eindeutig richtige Reihenfolge. Es ist wichtig zu beachten, dass der Ball von einer Institution zur nächsten weitergegeben wird. Der folgende Ablauf stellt beispielhaft eine Beschlussreihenfolge zur Orientierung dar:</p> <p>Die Europäische Kommission tritt mit einem Gesetzesvorschlag an die Hohe Vertretung. Die Hohe Vertretung für Außen- und Sicherheitspolitik nimmt den Vorschlag entgegen und berät sich mit dem Politischen und Sicherheitspolitischen Komitee über den Vorschlag. Nach der Beratung geht der Vorschlag zurück an die Hohe Vertretung. Die Hohe Vertretung kann das Parlament der Europäischen Union zu dem gemachten Vorschlag befragen. Sie muss die Meinung des Parlaments grundlegend beachten, das Parlament darf aber nicht über den Vorschlag abstimmen. Der Gesetzesvorschlag wird von der Hohen Vertretung an den Europäischen Rat gegeben. Der Europäische Rat bestimmt die grundlegenden Richtlinien und Ziele. Diese gibt er dann an den Rat der Europäischen Union weiter. Der Rat der Europäischen Union kann nun entscheiden, ob der Vorschlag umgesetzt werden soll. Spricht er sich für eine Umsetzung aus, dann gibt er den Beschluss der Hohen Vertretung zurück. Die Hohe Vertretung setzt die Beschlüsse um. Sie kann sich dabei Unterstützung durch den Europäischen Auswärtigen Dienst holen. Die Mitgliedsstaaten erhalten den Beschluss und müssen ihn umsetzen.</p>
<p>Auswertung</p>	<p>Das Spiel wird mit einer Auswertungsphase abgeschlossen. Dabei wird der Verlauf des Spieles gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert. Die Teamenden können folgende Fragen zur Auswertung stellen: Warum muss der Vorschlag an so vielen Stellen diskutiert werden, bis er entschieden wird? Bewertet ihr den langen Weg als gut oder schlecht? Welche Vor- und</p>

	<p>Nachteile können damit verbunden sein? Wie schätzt ihr es ein, dass das Parlament, das einzige direkt gewählte Element, nicht über den Vorschlag abstimmen darf? Grundsätzlich können Schwierigkeiten bei der Zuordnung angesprochen werden, sodass die Gruppe zum Abschluss gemeinsam nach einer Lösung suchen kann.</p>
<p>Ggf. Variationsmöglichkeiten</p>	<p>Die Werte können auch im Plenum erarbeitet werden. Diese Variation bietet sich allerdings vor allem in kleinen Gruppen an. Erfahrene Gruppen können die Verfahren, die zur Mehrheitsbildung führen, selbst festlegen.</p>